



**Studienführer NDK Städtebau:
Urbane Prozesse
2006/2007**

Berner Fachhochschule
Hochschule für Architektur, Bau und Holz HSB
Burgdorf, Biel

VORWORT

Die Stadt und die städtischen Agglomerationen in der Schweiz sind in einem urbanen und ökonomischen Gesamtzusammenhang zu betrachten. Als Fachdisziplin wurde der Städtebau in den vergangenen 40 Jahren stark vernachlässigt. An den Hochschulen wurde bis vor wenigen Jahren vorwiegend Orts-, Regional- und Landesplanung gelehrt und diskutiert. Konflikte und Verständnislosigkeit gegenüber den kulturellen Errungenschaften der Stadt sind in gleicher Weise die Folge wie die sich daraus ergebenden Verzögerungen bei Investitionsvorhaben in städtischem Kontext. Darum ist es wichtig, stadtsteuernde Prozesse zu erkennen und anhand eigener Fallstudien zu verstehen. Städtebau entsteht nicht durch reine Planungsarbeit sondern im prozesshaften Zusammenwirken von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit staatlichen und privaten Akteuren.

Der «NDK Städtebau: Urbane Prozesse» ist die neu konzipierte Version des NDK Städtebau, welcher zwischen 2001 bis 2005 an der Berner Fachhochschule dreimal durchgeführt wurde. Neben der Wissensvermittlung wird nun das Schwergewicht auf das Verstehen von Urbanen Prozessen sowie von interdisziplinären Gesamtzusammenhängen gelegt. Abschliessend werden die Erkenntnisse anlässlich eines dreitägigen Think Tanks in einer mittelgrossen Schweizer Stadt am individuellen Projekt in enger Zusammenarbeit mit Experten und Stadtplanern vertieft.

Angesprochen sind Fachleute aus Architektur, Prozessmanagement, den verschiedenen Planungs- und Bauämtern, aus dem privaten Anlagemanagement, aus der Politik und weitere Interessierte, die den Schwerpunkt ihrer praktischen Arbeit im städtisch-urbanen Zusammenhang begreifen und urbane Prozesse neu erfahren möchten.

MODUL I
ERSTER KURSTAG:
27.10.2006
LETZTER KURSTAG:
24.11.2006

MODUL 2
ERSTER KURSTAG:
12.1.2007
LETZTER KURSTAG:
9.2.2007

MODUL 3
ERSTER KURSTAG:
23.2.2007
LETZTER KURSTAG:
23.3.2007

MODUL 4
ERSTER KURSTAG:
11.5.2007
LETZTER KURSTAG:
15.6.2007,
OHNE 18.5.

MODUL 5
ERSTER KURSTAG:
31.8.2007
THINK TANK 7.-9.9.2007
LETZTER KURSTAG:
21.9.2007

**STADT SCHWEIZ? –
EINE BESTANDESAUFNAHME**
PROF. HANS BINDER

**GESCHICHTE UND THEORIE
DES STÄDTEBAUS**
PD DR. DIETER SCHNELL

ÖKONOMIE UND POLITIK
PROF. FRITZ HÄUBI

STRATEGIE UND PLANUNG
PROF. DR. HABIL. ANGELUS EISINGER
PROF. ERNST HUBELI

**ERARBEITEN EINER
STÄDTEBAULICHEN VISION –
THINK TANK**
ALLE MODULLEITER
UND EXTERNE

KOMPETENZEN

- # **Übersicht über Stadttheorien und urbane Strategien.**
- # **Verständnis für urbane Strukturen und Prozesse.**
- # **Städtebau als wieder entdeckte Disziplin von Architekten, Raumplanern und Investoren.**
- # **Stadtgeschichte für die Arbeit von morgen.**
- # **Aktuelle Probleme und Lösungsansätze im Städtebau.**
- # **Verhandlungskompetenz im urbanen Kontext.**

MODULARER AUFBAU

Die Lehrinhalte des NDK Urbane Prozesse sind in aufeinander abgestimmte Module gegliedert. Sie können aber auch als Einzelmodule belegt werden.

Der als berufsbegleitender Lehrgang konzipierte Kurs entspricht den Richtlinien des Bundes über die Anerkennung von Nachdiplomstudiengängen. Die Bewertung basiert auf dem europäischen Kreditpunktesystem (ECTS, European Credit Transfer System).

Ein Modul zählt 40 Lektionen / Lehrveranstaltungen, d. h. 5 x 1 Tag zu 8 Lektionen. Der Besuch einzelner Module unterliegt keiner Zulassungsbeschränkung. Er wird nach Abschluss bescheinigt. Einzig die Zuteilung von 3 ECTS-Punkten ist abhängig vom erfolgreichen Bestehen des Moduls und der entsprechenden Vorbildung.

Der Umfang des NDK Städtebau: Urbane Prozesse beträgt mindestens 200 Stunden Lehrveranstaltungen und gilt als erfolgreich abgeschlossen, wenn 15 ECTS-Punkte erzielt wurden.

Abschlusszertifikat: NDK Städtebau: Urbane Prozesse BFH

Der Unterricht findet in der Regel je Modul an fünf aufeinanderfolgenden Freitagen statt. Ausnahme bildet der abschliessende Think Tank, der ein Wochenende miteinschliesst.

MODUL I

	EINFÜHRUNG 27.10.2006	KERNSTADT 3.11.2006	ERWEITERUNG 10.11.2006	ZERSTREUUNG 17.11.2006	HYPOTHESEN 24.11.2006
09.00 – 09.45	EINFÜHRUNG NDK URBANE PROZESSE	LESUNG: KERNSTADT: VOM ZEN- TRUM ZUM HEILIGTUM	LESUNG: ERWEITE- RUNG: VOM RING ZUM GLAUBEN	LESUNG: ZERSTREU- UNG: VOM PARADIES ZUM ALP- TRAUM	SEMINAR: ZWISCHEN- STADT
09.50 – 10.35	STATT SCHWEIZ STADT SCHWEIZ				SEMINAR: PERIPHERIE
10.45 – 11:30					SEMINAR: NETZSTADT
11.35 – 12:20	LESUNG: TYPOLOGIE UND MOR- PHOLOGIE	MITTAGS- EXKURS: MODELLFALL BURG ... GAST: NN, STADT BURGDORF	MITTAGS- EXKURS: MODELLFALL ... DORF GAST: DR. ANGELUS EISINGER, PROF. HOCH- SCHULE LIECHTEN- STEIN	MITTAGS- EXKURS: MODELLFALL EMMENTAL GAST: URS HEIMBERG, DOZ. HSB	SEMINAR: STADTLAND
MITTAGS- PAUSE					
13.00 – 13.45	LESUNG: STADT UND RAUM: DIE BEDEUTUNG DER LEERE				SEMINAR: STUDIO BASEL
13.50 – 14.35		GAST: PD DR. DIETER SCHNELL ZUR HEILIGSPRE- CHUNG DER ALTSTADT	GAST: PROF. HANS GEILINGER, BARCELONA: EIXAMPLE	GAST: PROF. THOMAS SIEVERTS, BONN: ZWISCHEN- STADT	AUSWERTUNG
14.45 – 15.30	AUSGABE DER MODUL- ARBEIT				KURSBEUR- TEILUNG
15.35 – 16:20		SEMINAR: PROBLEME VS. CHANCEN	SEMINAR: PROBLEME VS. CHANCEN	SEMINAR: PROBLEME VS. CHANCEN	APERO

MODUL I: STADT SCHWEIZ ? – EINE BESTANDESAUFNAHME

Dozent

Prof. Hans Binder und Gastreferenten

Lektionen pro Woche	8
Lektionen total	40
Selbststudium	ca. 40 Stunden
Anzahl Kreditpunkte ECTS:	3

Voraussetzungen, notwendige Kennt- nisse

In der Regel abgeschlossenes Hochschulstudium, Ausnahmen können mit dem Nachweis äquivalenter beruflicher Erfahrungen gestattet werden.

Lehrinhalte

Anhand typologischer und morphologischer Merkmale werden die wichtigsten Stadtstrukturen erläutert und am Modellfall der Schweizer Kleinstadt erlebbar gemacht. In der Gegenüberstellung aktueller Thesen und Utopien zur Stadt Schweiz werden hypothetische Ansätze zu einer Vision entwickelt.

Kompetenzen

Verständnis der typologischen und morphologischen Merkmale unterschiedlicher Stadtstrukturen, die die Schweizer Stadt formen und prägen. Erkenntnis von Chancen und Gefahren der aktuellen Schweizer Stadtlandschaft. Initiierung einer persönlichen Hypothese, die im Verlaufe des Kurses zu einer Vision weiterentwickelt werden soll (vgl. Modul 5).

Literatur

Sieverts, Zwischenstadt, Bauwelt Fundamente 1999
Campi/Bucher/Zardini, Annähernd perfekte Peripherie, Birkhäuser 2000
Oswald/Baccini, Netzstadt, Birkhäuser 2003
Eisinger/Schneider, Stadtland Schweiz, Birkhäuser 2005

ETH Studio Basel, Die Schweiz – Ein städtebauliches Portrait in 3 Bänden, Birkhäuser 2006

Lehr- und Lernformen

Vorlesungen und Seminare mit Gästen, Selbststudium mit Seminarbeitrag.

Kompetenznachweis – Bewertung

Die Teilnehmer setzen sich mit aktuellen Texten zur Schweizer Stadt auseinander, fassen die Erkenntnisse zusammen und stellen sie am letzten Kurstag anlässlich eines Seminars zur Diskussion. Diese Arbeit wird gewertet.

MODUL 2

DIE STADT
VOR 1800
12.1.2007

DIE STADT NACH
DER REVOLUTION
19.1.2007

GRÜNDERSTADT
UND EISENBAHN
26.1.2007

GARTENSTADT
UND STADT DER
MODERNE
2.2.2007

KRITIK AN
DER STADT
DER MODERNE
9.2.2007

09.00
—
09.45

EINFÜHRUNG
MODUL-
ARBEIT

VL:
DIE NACH-
REVOLUTIO-
NÄRE STADT
(UM 1800)

VL:
DIE STADT
DES SPÄTEN
19. JAHRHUN-
DERTS

VL:
GARTENSTADT

VL:
DIE MODERNE
STADT

VL:
KRITIK AN
DER STADT
DER MODERNE

09.50
—
10.35

EINLEITUNG
STADT ALS
PARADIGMA
IHRER
EPOCHE

SEMINAR:
TEXT VON
RICHARD
SENNET

PRÄSENTATION:
THEORIE

PRÄSENTA-
TIONEN:
THEORIE

VIDEO:
Z.B. SPREITEN-
BACH,
DISKUSSION

10:45
—
11:30

VL:
DIE STADT
IN DER
EURO-
PÄISCHEN
KULTUR-
GESCHICHTE

11.35
—
12:20

MITTAGS-
PAUSE

13.00
—
13.45

SEMINAR:
STADT-
GRUNDRISS

EXKURSION:
BERN

GASTREFERAT

LEKTÜRE-
SEMINAR:
CHARTA VON
ATHEN

PRÜFUNGEN

13.50
—
14.35

VL:
FÜRSTEN-
STADT UND
EMBELLISSE-
MENT

ZWISCHEN-
BESPRECHUNG
MODULARBEIT

VL:
DIE STADT
DER NACH-
KRIEGSZEIT,
„THE CORE
OF THE CITY“

KURS-
BEURTEILUNG
APÉRO

15.35
—
16:20

VORBEREITEN
DER MODUL-
ARBEIT

MODUL 2: GESCHICHTE UND THEORIE DES STÄDTEBAUS

Dozent

PD Dr. Dieter Schnell und Gastreferenten

Lektionen pro Woche 8

Lektionen total 40

Selbststudium ca. 40 Stunden

Anzahl Kreditpunkte ECTS: 3

Lehr- und Lernformen

Vorlesungen und Seminare, Gastvorträge, Selbststudium.

Kompetenznachweis – Bewertung

Alle Teilnehmer haben ein theoretisches Werk zu lesen, den Mitstudierenden vorzustellen und als Kurzzusammenfassung schriftlich abzugeben. Am letzten Kurstag wird eine über die Modulzeit angelegte Arbeit im Selbststudium vorgestellt und schriftlich abgegeben. Die beiden Präsentationen und die beiden schriftlichen Arbeiten werden bewertet.

Voraussetzungen, notwendige Kenntnisse

In der Regel abgeschlossenes Studium in Architektur, Kunstgeschichte oder in andern mit der Stadt sich befassenden Berufen.

Lehrinhalte

Die Entwicklung und Bedeutung der europäischen Stadt wird übersichtsartig nachgezeichnet. Die Stadt erscheint als ein Produkt soziokultureller Entwicklungen, als ein Niederschlag von Machtstrukturen, Ideeengebäuden und historischer Umwandlungsprozesse.

Kompetenzen

Kenntnis der wichtigsten Etappen der europäischen Stadtentwicklung bis heute. Dabei werden sowohl Realisierungen als auch die Theoriebildung behandelt. Die Studierenden sollen prägende Entwicklungsschritte einer Stadt aus dem Stadtgrundriss und aus der Anschauung vor Ort lesen können. «Romantische» Stadtvorstellungen sollen als solche erkannt und hinterfragt werden.

Literatur

W. Braunfels, Abendländische Stadtbaukunst, DuMont, Köln 1979.

L. Benevolo, Die Geschichte der Stadt, Frankfurt/New York, 1975.

Eine Liste der theoretischen Werke, von denen die Studierenden ein Exemplar auszuwählen und vorzustellen haben, wird am ersten Tag abgegeben.

MODUL 3

EINFÜHRUNG
IMMOBILIEN-
ÖKONOMIE
23.2.2007

INVESTITIONS-
ENTSCHEIDUNGEN
2.3.2007

ÖKONOMISCHE
PROZESSE UND
SIEDLUNGS-
ENTWICKLUNG
9.3.2007

ENTSCHEIDUNGEN
IM ÖFFENTLICHEN
RAUM
16.3.2007

MODELLIERUNG
23.3.2007

09.00
—
09.45

VL:
EINFÜHRUNG:
STADT ALS
ERGEBNIS
SOZIOÖKO-
NOMISCHER
PROZESSE

VL:
WERTORIENTIERTE
ENTSCHEIDUNGEN

VL:
RAUM-
NUTZUNG,
SIEDLUNGS-
ÖKONOMISCHE
GRUNDLAGEN

VL:
RECHTSSTAAT,
GESETZGE-
BUNG UND
VERWALTUNG

VL:
EINFÜHRUNG
SOZIOÖKO-
NOMISCHE
MODELLIE-
RUNG

09.50
—
10.35

VL:
ROLLE UND
BEDEUTUNG
DER IMMO-
BILIENWIRT-
SCHAFT

VL:
ÖKONOMISCHE
BEURTEILUNG
VON INVESTITI-
ONSVORHABEN

VL:
DIE ROLLE
DES STAATES
IN DER RAUM-
NUTZUNG

SEMINAR:
FÖDERA-
LISMUS,
ANTRIEB ODER
HEMMNIS
STÄDTISCHER
ENTWICKLUNG

WORKSHOP:
NEUE SIMULA-
TIONSVERFAH-
REN

11.35
—
12:20

MITTAGS-
PAUSE

13.00
—
13.45

SEMINAR:
IMMOBILIEN-
ÖKONO-
MISCHE
GRUNDLAGEN

ÜBUNG:
ÖKONO-
MISCHE ENT-
SCHEIDUNGS-
FINDUNG

SEMINAR:
STADT UND
VERKEHR

VL:
ÖFFENTLICHE
INVESTITIONEN
IM FÖDERALIS-
TISCHEN STAAT

PRÜFUNGEN

13.50
—
14.35

14.45
—
15.30

VL:
KAPITALANLA-
GE IMMOBILIE

SEMINAR:
DIE STADT IM
ZEITALTER
DER GLOBALI-
SIERUNG

SEMINAR:
BEEINFLUS-
SUNG ÖKONO-
MISCHER ENT-
SCHEIDUNGEN
DURCH DAS
GEMEINWESEN

KURSBEUR-
TEILUNG
APÉRO

15.35
—
16:20

VL:
IMMOBILIEN-
MARKT

MODUL 3: ÖKONOMIE UND POLITIK

Dozent

Prof. Fritz Häubi und Gastreferenten

Lektionen pro Woche 8

Lektionen total 40

Selbststudium ca. 40 Stunden

Anzahl Kreditpunkte ECTS: 3

Voraussetzungen, notwendige Kenntnisse

In der Regel abgeschlossenes Studium in Architektur, Ökonomie oder artverwandten Berufen.

Lehrinhalte

Stadtstrukturen werden als Auslöser und als Ergebnis ökonomischer und politischer Prozesse verstanden. Markt, Staat und Politik bilden ein vernetztes Kräftefeld. Die Immobilienökonomie folgt zunehmend den Gesetzmässigkeiten des (internationalen) Kapitalmarktes bezüglich Wettbewerbsstrukturen, Renditeerwartungen und Risikobeurteilung. Gleichzeitig ist die Investitionstätigkeit eingebunden in ein anspruchvolles Netzwerk lokaler räumlicher, politischer und gesellschaftlicher Bezüge. Im Modul werden diese vielseitig vernetzten Zusammenhänge aufgearbeitet und anhand aktueller Beispiele erläutert.

Kompetenzen

Die Studierenden kennen wesentliche Modelle der Immobilienökonomie und verstehen die Wechselwirkungen zwischen politischen und ökonomischen Prozessen welche zur Entwicklung städtischer Strukturen führen.

Literatur

Geltner D., Miller N., Commercial Real Estate Analysis and Investments, Southwestern, Mason Oh., 2001 (Empfehlung, keine Pflichtlektüre). Weitere Literaturempfehlungen erfolgen im Seminar.

Lehr- und Lernformen

Vorlesungen und Seminaren, Gastvorträge, Selbststudium.

Kompetenznachweis – Bewertung

Am letzten Kurstag wird eine über die Modulzeit angelegte Arbeit im Selbststudium vorgestellt und schriftlich abgegeben. Die beiden Präsentationen und die beiden schriftlichen Arbeiten werden bewertet.

MODUL 4

	EINFÜHRUNG II.5.2007	INDUSTRIE- BRANCHE 25.5.2007	AGGLOMERATION I.6.2007	INNERSTÄDTISCHE PLANUNGEN 8.6.2007	REFLEXION 15.6.2007
09.00 — 09.45	EINFÜHRUNG KURSÜBER- BLICK	AGGLOMERA- TION	LEARNING ON ZURICH VV	DAS INDUST- RIELLE ERBE ALS PROJEKT- FLÄCHE URBANER ZUKUNFT	PRÄSENTA- TION FALL- STUDIE 1
10.00 — 12.00	PLANUNG HEUTE: TRENDS, TEN- DENZEN UND HERAUSFOR- DERUNGEN	NETZWERKE, ARCHIPELE UND BRENN- PUNKTE	VORTRÄGE:	BEISPIELE UND RAHMEN- BEDINGUNGEN	PRÄSENTATION FALLSTUDIE 2
MITTAGS- PAUSE		EINFÜHRUNG KÜNFTIGE AGGLOMERA- TIONSSZENA- RIEN	REGULA LÜSCHER GMÜR	GAST: DANIEL SAGER	PRÄSENTATION FALLSTUDIE 3
13.00 — 14.30	DIE STADT ALS PROZESS: ZUR AKTUEL- LEN PHÄNO- MENOLOGIE DER STADT	FLANIEREN IN DER AGGLO- MERATION	WORKSHOP: PROFILE UND POTENTIALE	STADTWAN- DERUNGEN: VON ZÜRICHS ZENTRUM ZU SEINER NORDKÜSTE UND ZURÜCK	PRÄSENTATION FALLSTUDIE 4
14.45 — 16.20	DISKUSSION: FESTLEGUNG DER FALLSTU- DIEN	BEISPIEL- RÄUME UND PROGRAMMIE- RUNGEN	KONZEPTAR- BEIT AN AUS- GESUCHTEN INDUSTRIE- BRACHEN		AUSWERTUNG
		GAST: MARTIN SCHRÖDER, PROCESS YELLOW BERLIN			

MODUL 4: STRATEGIE UND PLANUNG

Dozenten

Prof. Dr. habil. Angelus Eisinger

Prof. Ernst Hubeli

Lektionen pro Woche 8

Lektionen total 40

Selbststudium ca. 40 Stunden

Anzahl Kreditpunkte ECTS: 3

Voraussetzungen, notwendige Kennt- nisse

In der Regel abgeschlossenes Hochschulstu-
dium, Ausnahmen können mit dem Nachweis
äquivalenter beruflicher Erfahrungen gestattet
werden.

Lehrinhalte

Stadt lässt sich heute nicht mehr als ein abge-
schlossenes Gebilde begreifen. Sie ist überall
und zugleich nirgends. Das stellt Planung vor
grosse Herausforderungen, die sich in den
letzten Jahren in einem Bruch mit konzeptio-
nellen und strategischen Traditionen äussern.
An die Stelle der bisherigen grossflächigen
Festlegungen von Bau- und Zonenreglungen
tritt mehr und mehr eine differenzierte Vorge-
hensweise, die an unterschiedlichen Stellen
und mit unterschiedlichen Interventionsgrös-
sen die Stadt von der Ebene des einzelnen
Objekts bis zum regionalen Massstab bear-
beitet. Das Modul liefert einen Überblick über
aktuelle Planungsentwicklungen. Es reflektiert
dabei die gegenwärtigen Entwurfsstrategien
vor dem Hintergrund ihrer Rahmenbedingun-
gen (Raum als Ergebnis eines Aushandlungs-
prozesses). Die räumlichen Schwerpunkte des
Kurses bilden innerstädtische Entwicklungs-
gebiete, Industriebrachen und Agglomerati-
onsräume. Inhaltlich geht es dabei um die
Frage, wie Reurbanisierung erreicht werden
kann in einer städtischen Gegenwart, die gleich-
zeitig von den teilweise gegenläufigen Tendenzen
einer Renaissance urbaner Alltagskultur und
einer Ausbreitung der Eventcity geprägt ist.

Kompetenzen

Kenntnis der wichtigsten Planungen, Reflexion
der aktuellen inhaltlichen und konzeptionellen
Herausforderungen, Einblicke in gegenwärtige
Planungsstrategien, Analyse von Schlüssel-
projekten, Sensibilisierung der eigenen Arbeits-
weisen.

Literatur

Angelus Eisinger, Die Stadt der Architekten.
Anatomie einer Selbstdemontage, Bauwelt
Fundamente I3I, Basel, Boston, Berlin 2006
Angelus Eisinger, Städte bauen. Städtebau
und Stadtentwicklung in der CH 1940–1970,
Zürich 2004
Angelus Eisinger und Michel Schneider
(Hrsg.), Stadtland Schweiz, Basel, Boston,
Berlin 2005
E. Hubeli, H. Saiko, K. Vöckler (Hrsg.), 100%
Stadt. Der Abschied vom Nicht-Städtischen,
Graz 2003
Thomas Sieverts, Michael Koch, Ursula Stein,
Zwischenstadt – inzwischen Stadt? Entde-
cken, Begreifen, Verändern, Schriftenreihe
Zwischenstadt herausgeg. v. Thomas Sieverts,
Wuppertal 2005
Oliver Bormann, Michael Koch, Astrid
Schmeing, Martin Schröder, Alex Wall,
Zwischen Stadt Entwerfen, Band 6, Schriften-
reihe Zwischenstadt herausgeg. v. Thomas
Sieverts, Wuppertal 2005

Lehr- und Lernformen

Vorlesungen und Seminare mit Gästen, Feld-
arbeit, Workshops, Selbststudium.

Kompetenznachweis - Bewertung

Die Teilnehmer untersuchen in mehreren klei-
neren Gruppen jeweils ein aktuelles Planungs-
projekt (Fallstudie) und stellen ihre Erkennt-
nisse am letzten Kurstag zur Diskussion. Die
Analysearbeit und die Diskussion stellen die
Grundlage für die Bewertung dar.

MODUL 5

	VORBEREITUNG 31.8.2007	THINK TANK I IN 7.9.2007	THINK TANK II IN 8.9.2007	THINK TANK III IN 9.9.2007	VISION 21.9.2007
09.00 — 09.45	EINFÜHRUNG THINK TANK	INPUTVER- ANSTALTUNG	INPUTVER- ANSTALTUNG	INPUTVER- ANSTALTUNG	KURZVOR- TRÄGE TEIL- NEHMER
09.50 — 10.35	VORBEREI- TUNG THINK TANK				
10.45 — 11:30					
11.35 — 12:20	ZIELVORGABE	ANALYSE	SYNTHESE	HYPOTHESE	
MITTAGS- PAUSE					
13.00 — 13.45	GRUNDLAGEN- VERMITTLUNG				ZUSAMMEN- FASSUNG
13.50 — 14.35					
14.45 — 15.30					AUSWERTUNG
15.35 — 16:20	ORGANISA- TION	RÜCKKOPPE- LUNG	RÜCKKOPPE- LUNG	RÜCKKOPPE- LUNG	KURSBE- URTEILUNG APÉRO

MODUL 5: ERARBEITEN EINER STÄDTE- BAULICHEN VISION

Dozent

Prof. Hans Binder, PD Dr. Dieter Schnell,
Prof. Fritz Häubi, Prof. Angelus Eisinger und
Mitglieder der Stadtverwaltung der gewähl-
ten Stadt

Vorbereitung Lektionen	8
Think Tank vor Ort: (Standort nicht Burgdorf)	
Lektionen	24
Nachbereitung Lektionen	8
Lektionen total	40
Selbststudium	ca. 40 Stunden
Anzahl Kreditpunkte ECTS:	3

Voraussetzungen, notwendige Kennt- nisse

Städtebauliches Studium oder Studium einer
andere Fachrichtung und mindestens drei
Modulen Nachdiplomkurs Städtebau oder
Nachdiplomkurs Urbane Prozesse. Städte-
bauliche und prozessuale Grundkenntnisse.

Lehrinhalte

In Anwendung des im Kurs erworbenen Wis-
sens wird für einen spezifischen Ort stellver-
tretend eine individuelle Vision der Schweizer
Stadt erarbeitet.

Kompetenzen

Formulieren einer persönlichen Hypothese an
einem konkreten Standort. Verständnis des
Zusammenspiels divergenter Einflussfakto-
ren. Erarbeiten einer städtebaulichen Vision
und deren prozessualen Instrumentariums
für deren Umsetzung am Modellfall.

Literatur

Die Literaturliste wird zu Beginn des Moduls
ausgeteilt.

Lehr- und Lernformen

Vorlesungen und dreitägiger Think Tank vor
Ort (nicht in Burgdorf). Nachbereitung an-
hand eines schriftlichen Berichtes mit Kurz-
vortrag.

Kompetenznachweis – Bewertung

Die Teilnehmer erarbeiten eine individuelle
Vision am konkreten Modellfall. Bericht und
Kurzvortrag werden gewertet.

ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt durch Einreichen des vollständig ausgefüllten Anmeldeformulars mit den geforderten Beilagen bis 14 Tage vor Kursbeginn. Die Reihenfolge des Eingangs wird berücksichtigt. Wenn möglich werden interdisziplinäre Gruppen gebildet. Über die Aufnahme entscheidet die Studienleitung.

Durchführung

Bei ungenügender Beteiligung werden die Module nicht durchgeführt oder neu ausgeschrieben. Programmänderungen bleiben vorbehalten.

Studiengebühren

Für ein Modul von 40 Lektionen einschließlich der Kursunterlagen betragen die Studiengebühren Fr. 1050.-. Einzeltage können für den Preis von 250.-/Tag besucht werden.

Reglement

Die Richtlinien des Bundes über die Anerkennung der Nachdiplomstudiengänge bilden einen integrierenden Bestandteil des Reglements.

Adresse / Kursort

Berner Fachhochschule
Fachbereich Architektur
NDK Städtebau: Urbane Prozesse
Pestalozzistrasse 20
3400 Burgdorf

Auskunft und Beratung

Hans Binder, Professor HSB, Studienleiter
NDK Städtebau: Urbane Prozesse
Telefon 052 223 03 23, Fax 052 223 03 24,
hans.binder@bfh.ch

Sekretariat

Yvonne Kaldas
Telefon 034 426 41 03,
yvonne.kaldas-mueller@bfh.ch

MITWIRKENDE

Beirat

Michael Koch, Prof. Dr. sc. techn., Hamburg/
Zürich.
Regula Lüscher Gmür, dipl. Arch. ETH, Amt
für Städtebau Zürich
Hubertus Adam, Architekturkritiker und
Kunsthistoriker, Zürich

Studienleitung

Hans Binder, dipl. Arch. ETH, Prof. HSB
Dieter Schnell, Dr. phil. I, PD Uni Bern,
Doz. HSB
Angelus Eisinger, Dr. oec., PD ETHZ, Prof.
Hochschule Liechtenstein
Fritz Häubi, dipl. Arch. ETH, EMBA Uni SG,
Prof. HSB
Peter Bölsterli, dipl. Arch. ETH, Prof. HSB,
Fachbereichsleiter

Gastreferenten

Kees Christiaanse
Martin Fröhlich
Hans Geißinger
Urs Heimberg
Regula Lüscher Gmür
Daniel Sager
Martin Schröder
Thomas Sieverts
und andere



KURZBIOGRAFIEN MODULLEITER

1 Hans Binder

* 1963, Ausbildung ETH-Zürich (1982–1988), 1988 Büroeröffnung Binder Architektur AG, Winterthur, tätig in Städtebau, Architektur und Design. Diverse Studienreisen nach Amerika, Japan und Nordafrika. Vorträge und Fachpublikationen in der Schweiz und in Deutschland. 1992–2003 Dozent an der HTA Bern. 2001/02 Gastdozent TU Dresden. Seit 2003 Professor für Architektur und Städtebau an der HSB Burgdorf. Beratungs- und Gutachtertätigkeit. Seit 2006 Forschungsarbeit «Nachhaltiges Management von städtebaulichen Planungsprozessen» mit Chiba University, Japan.

2 Dieter Schnell

* 1962, PD Dr. phil. I., Architekturstudium an der HSB, Privatdozent an der Universität Bern. 1993–2000 Assistent am Institut gta der ETHZ, Leitung des Nachdiplomstudiums in Geschichte und Theorie der Architektur. Forschungen im Bereich Architekturgeschichte der Schweiz vom 18. bis ins 20. Jahrhundert.

3 Fritz Häubi

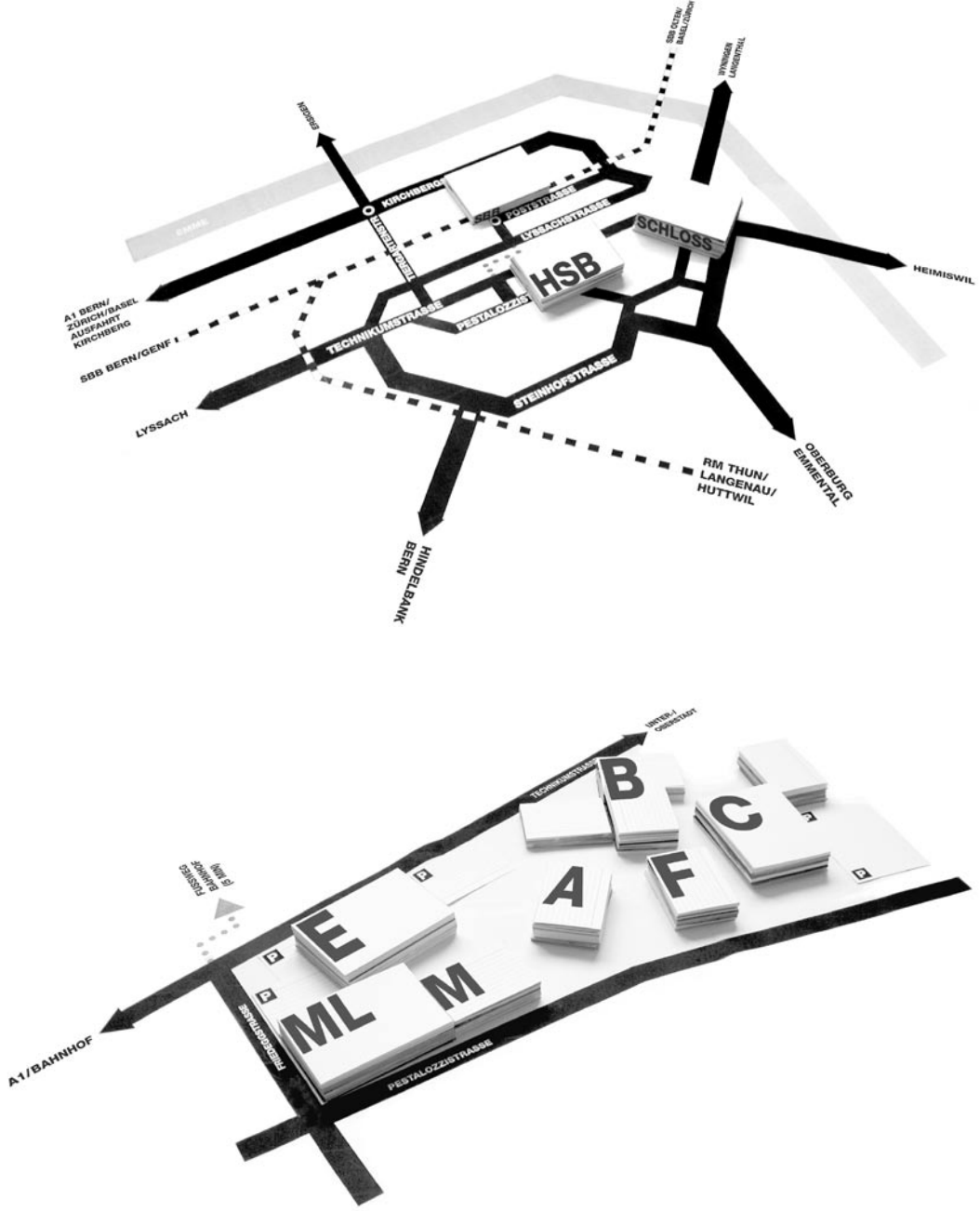
* 1950, Architekturstudium an der ETHZ, Nachdiplom MBA an der Universität St. Gallen. Langjährige Managementtätigkeit in der Immobilienindustrie. Eigenes Beratungsunternehmen seit 2001. Lehrtätigkeit an der FH Aargau in Prozessmanagement und Immobilienökonomie 2000–2005, Leitung des Studiengangs Bauprozessmanagement bzw. der Vertiefungsrichtung Management im Fachbereich Architektur an der HSB. Forschungstätigkeit an der FHNW im Bereich Prozesse und Methoden.

4.1 Angelus Eisinger

* 1964, Städtebau- und Planungshistoriker, 2002 Habilitation an der ETH Zürich; Seit Herbst 2003 Professor für Städtebau und Raumentwicklung an der Hochschule Liechtenstein in Vaduz. Privatdozent an der ETH Zürich. Beschäftigt in Forschung, Unterricht und zahlreichen Veröffentlichungen mit Fragen der gegenwärtigen Architektur-, Stadt- und Raumentwicklung. Gründer und Leiter der Plattform «Perimeter Stadt. Interdisziplinäre Studien Städtebau Raumentwicklung Landschaft Infrastruktur». Zusammenarbeit mit Architekturbüros, Beratungstätigkeit in Planungs- und Städtebaufragen, Gutachtertätigkeit.

4.2 Ernst Hubeli

* 1948, Studium der Architektur an der ETHZ, des Städtebaus und der Publizistik an der TU und FU Berlin. Eigenes Architekturbüro mit Andreas Herzog, zahlreiche Wettbewerbserfolge. Redaktor der Zeitschrift Werk, Bauen + Wohnen 1982–2000. Zahlreiche Publikationen und Forschungsarbeiten über aktuelle städtebauliche Fragen. 2002 Gastprofessor an der TU Graz. Seit 2003 Professur an der TU Graz für Städtebau.



ANMELDUNG KURSJAHR 2006/2007

- Modul 5
- Modul 4
- Modul 3
- Modul 2
- Modul 1
- alle Module

Name _____

Beruf _____

Telefon _____

Postadresse _____

Email _____

Berner Fachhochschule
 Fachbereich Architektur
NDK Städtebau: Urbane Prozesse
 Pestalozzistrasse 20
 CH-3400 Burgdorf

the 1990s, the number of people who are employed in the service sector has increased in all countries. The increase is most pronounced in the United States, where the service sector has become the dominant sector of the economy. In the Netherlands, the service sector has also become the dominant sector, but the increase is less pronounced than in the United States.

The increase in the service sector is due to a number of factors. One of the main factors is the increase in the number of people who are employed in the service sector. This is due to a number of factors, including the increase in the number of people who are employed in the service sector. This is due to a number of factors, including the increase in the number of people who are employed in the service sector.

Another factor is the increase in the number of people who are employed in the service sector. This is due to a number of factors, including the increase in the number of people who are employed in the service sector. This is due to a number of factors, including the increase in the number of people who are employed in the service sector.

A third factor is the increase in the number of people who are employed in the service sector. This is due to a number of factors, including the increase in the number of people who are employed in the service sector. This is due to a number of factors, including the increase in the number of people who are employed in the service sector.

A fourth factor is the increase in the number of people who are employed in the service sector. This is due to a number of factors, including the increase in the number of people who are employed in the service sector. This is due to a number of factors, including the increase in the number of people who are employed in the service sector.

A fifth factor is the increase in the number of people who are employed in the service sector. This is due to a number of factors, including the increase in the number of people who are employed in the service sector. This is due to a number of factors, including the increase in the number of people who are employed in the service sector.

A sixth factor is the increase in the number of people who are employed in the service sector. This is due to a number of factors, including the increase in the number of people who are employed in the service sector. This is due to a number of factors, including the increase in the number of people who are employed in the service sector.

A seventh factor is the increase in the number of people who are employed in the service sector. This is due to a number of factors, including the increase in the number of people who are employed in the service sector. This is due to a number of factors, including the increase in the number of people who are employed in the service sector.

An eighth factor is the increase in the number of people who are employed in the service sector. This is due to a number of factors, including the increase in the number of people who are employed in the service sector. This is due to a number of factors, including the increase in the number of people who are employed in the service sector.